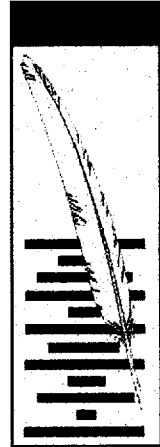


**BIBLIOTHEK**  
DEUTSCHSPRACHIGER  
**GEDICHTE**



Herrn Holger Rudolph  
Ernst-Rossmys-Straße 6  
79286 Glottertal

**BASISGUTACHTEN**

Sehr geehrter Herr Rudolph,  
lieber Autor,

*schön, dass Sie sich am siebzehnten Wettbewerb der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte beteiligt haben. Dafür danken wir Ihnen. Im Folgenden erhalten Sie das von Ihnen angeforderte Basisgutachten:*

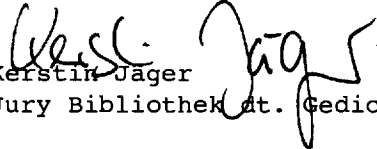
Das Reisen hat Sie angeregt. Um Ihre Arbeit zu beurteilen, hat sich unsere Jury umfassend mit den Grundaspekten Originalität, Sprache, Inhalt und Bildhaftigkeit Ihres Gedichtes »Bretagne« befasst.

Der Text, den Sie uns eingesandt haben, bietet mit zweifellos eigenständigen Einfällen eine Schöpfung, die in sprachlicher Hinsicht auffällt. Besonders gut gelungen fand ich den Wortlaut »Daraus der Sand – und das Sonnenlicht, glitzernd auf Muscheln in Farben zerbricht«. Sie können Ihre Botschaft überzeugend vermitteln. In punkto Bildfindung lässt sich viel lyrisches Gespür wahrnehmen.

Gekonnt zeichnen Sie mit sprachlich und formal klar strukturierten Versen den inhaltlichen Spannungsbogen. Alle diese Punkte gemeinsam zeigen Ihr überdurchschnittliches lyrisches Können. In Bezug auf Ihren weiteren dichterischen Werdegang möchten wir Sie ausdrücklich darin ermutigen, auch weiter diesen Weg zu verfolgen – es ist offensichtlich, dass Sie Ihr »poetisches Handwerk« bereits beherrschen. Im Ganzen zeigt Ihr Beitrag schon ein sehr ausgewogenes, anerkanntes Bild, den Schwerpunkt sollten Sie jedoch auf die Pflege Ihres Einfallsreichtums legen.

Ich darf Ihnen mitteilen, dass ich Ihr Gedicht zur Entscheidung über die Aufnahme in die nächste Anthologie-Buchausgabe an das Lektorat der Bibliothek deutschsprachige Gedichte weitergeleitet habe. Es wird sich mit Ihnen im September in Verbindung setzen. Falls die Jury Ihnen einen der Preise zuerkennt, werden wir Sie noch eigens benachrichtigen. Die Preisträger werden dann außerdem im Internet und in der nächsten Buchausgabe veröffentlicht.

Ich wünsche Ihnen eine nicht nachlassende weitere Arbeit am lyrischen Ausdruck,

  
Kerstin Jäger  
Jury Bibliothek dt. Gedichte

Im Juli 2014

BIBLIOTHEK  
DEUTSCHSPRACHIGER  
GEDICHTE

VERWALTUNGSSITZ:  
Realis Verlags-GmbH  
Sämannstraße 14a  
D-82166 Gräfelfing/München

Tel.: 089/74 15 30 13  
Fax: 089/74 15 30 19  
E-mail: service@gedichte-  
bibliothek.de  
www.gedichte-bibliothek.de

## Bretagne

Menhire gefalteter Ewigkeit,  
Verzierung des Rückens Grün.  
Erzählung aus Stein, so groß und weit,  
dass Jahre unzählig verblühn'.

Aus Händen geformte, tragende Kraft,  
Granite in kunstvoll gehauener Pracht.  
Getürmte Ecclesiae himmelwärts,  
gewölbte Sehnsucht, noch tiefer im Herz.

Dolmen begraben bretonische Väter,  
die Seelen entwichen, jenseitig im Äther.  
Druiden ergeben in magischer Weise,  
entsenden die Toten auf ihre Reise.

Unzählige Wasser branden im Rausch,  
Mühle der Felsen beständig im Tausch,  
in Gezeiten des alten kreisenden Monds,  
wie tausende Carnyx keltischen Tons.

Daraus der Sand - und das Sonnenlicht,  
glitzernd auf Muscheln in Farben zerbricht.  
Darunter herrscht Leben so vieler Art,  
als hätten's die Götter seit Alters bewahrt.

Tristkeln, symbolisch die Brust im Glanz,  
Rätsel in Zeichen, archaischer Tanz.  
Und Epona legt ihre schützende Hand,  
auf Ross und auf Reiter noch heute im Land.